

**Landratsamt Lindau (Bodensee)
Herrn Landrat Elmar Stegmann
Stiftsplatz 4
88131 Lindau (B)**

Lindau, den 15. 4. 2018

**Aquakulturen im Bodensee – SZ-Bericht vom 4. 4. 2018: „Aquakulturen:
Genossenschaft will 2018 loslegen“**

Sehr geehrter Herr Landrat Stegmann,

seit einiger Zeit werden Pläne diskutiert, zur Felchenaufzucht Netzgehege im Bodensee auszulegen. Eine Genossenschaft vom Untersee will demnach 12 solcher Netzkäfige mit einem Durchmesser von 20 Metern haben, die bis zu einer Tiefe von 40 Metern in den See reichen. Grundtenor der Genossenschaft: Damit soll dem Felchenrückgang entgegengewirkt und Fischern eine neue Einnahmequelle verschafft werden. Agrarminister Hauk aus Baden-Württemberg sieht das grundsätzlich positiv. Der Kreistag des Bodenseekreises hat vor einiger Zeit dagegen negativ entschieden, ebenso alle Umweltverbände rings um den See sowie die Internationale Gewässerschutzkommission. Ein Großteil der Berufsfischer steht dem Vorhaben ebenfalls skeptisch gegenüber, sieht das Alleinstellungsmerkmal des Wildfisches in Gefahr.

Die Betreiber versprechen zwar eine nachhaltige Bewirtschaftung mit Bio-Methoden, angeblich ohne Antibiotika, nachhaltigen Futterquellen und geringer Fischdichte. Tatsächlich handelt es sich jedoch um eine Massentierhaltung auf engstem Raum im See mit all den Auswirkungen, die damit zusammenhängen (intensive Verkotung, Parasitenanfälligkeit, Futterkonzentrate usw.). Die Folgen auf den Trinkwasserspeicher Bodensee und die Gewässerökologie sind da noch nicht einmal ausgeleuchtet. Größere Beeinträchtigungen an den Ufern und der sensiblen Flachwasserzonen müssen ebenfalls ins Kalkül gezogen werden.

Es muss nach unserer Ansicht eine Grundsatzentscheidung getroffen werden. Zwar betrifft das derzeitige Vorgehen nur den Raum Konstanz, aber eine Befürwortung dort hätte Folgen für den gesamten Bodensee. In

Vorarlberg werden ebenfalls bereits Überlegungen angestellt, Aquakulturen in Erwägung zu ziehen.

Wir meinen, bei der Bilanzierung der Vor- und Nachteile der Ausbringung von Netzgehen im See überwiegen die negativen Seiten deutlich. Es sollte deshalb keine derartige Bestrebungen gefördert oder gar zugelassen werden. Die Netzgehen in Norwegen (Lachse) haben gelehrt, wie problematisch in den Fjorden derartige Tierhaltungen sind.

Wir geben unsere Bedenken an Sie weiter, verweisen unter anderem auch auf den ausführlichen Pressebericht in der SZ vom 4. 4. 2018. Ob sich Ihr Haus bereits Gedanken um eine derartige Fischeaufzucht gemacht hat, ist uns nicht geläufig. Wir bitten Sie, sich mit der Thematik zu befassen und fragen an, welche Schritte Sie einleiten können und werden. Wir sind überzeugt, dass früher oder später das Thema auch für den Obersee akut wird. Darauf sollten alle Verantwortliche jetzt schon vorbereitet sein.

Wir erwarten gerne Ihre Antwort und danken Ihnen bestens für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Naturschutzhäusle

**Erich Jörg
Kreisvorsitzender**

Abdruck an: Medien, Stadt Lindau, Gemeinden Bodolz, Wasserburg, Nonnenhorn, Stuttgart, Internationale Bodenseekonferenz, Internationale Gewässerschutzkonferenz, Landratsamt Konstanz, BUND Konstanz.